Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 51

Artikel: Systemwechsel in der Bundesstadt
Autor: Jahn, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450957

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Systemswechsel in der Bundesstadt

Blutrot vom Gemeindedache
Die Genossenfahne weht:
Bundeshauptstadtfreisinnssache
Wie ein Schemen untergeht!
Und der Bürger ruft empört:
„Unerhört!“

Die Beamten sind in Haufen,
Ebenso das Militär,
Zu der Grimmpartei gelaufen.
Ueberdenkt, wo kommt das her?
In dem Gebensdrang für Korn
Stell' dich vorn!

Gaben wir uns keine Blößen?
Haben wir uns nie gebückt
Allzuleicht vor Tagesgrößen,
Sie mit Würden schier erdrückt,
Nie geschluckt, was vorgekaut,
Unbeschaut?

Der Historiker, der weise,
Spricht, es ist ein Trost dabei:
Siedheiß wird gekocht die Speise,
Doch gekühlt verzehrt der Brei,
Meist sich Wirklichkeit vom Lied
Unterschied.

Wechselnd tauchen auf und nieder
Gestern jener, heute der,
Morgen herrscht ein andrer wieder,
Stellt vielleicht das Gestern her;
Die Kerensky und Lenin
Gehn und ziehn.

Karl Jahn

Der Mensch und das Schwein

(Eine Sabel—hafte Geschichte)

Es war einmal ein Mensch, der mit Seinesgleichen nicht mehr verkehren wollte und so blieb er denn ganz alleine, was ihm aber auf die Dauer doch langweilig wurde — besonders während dem Essen ging ihm Gesellschaft ab. — So lud er denn die Tiere zu sich, mit ihm zu speisen. Als ersten Gast hat er ein Pferd gebeten, das auch pünktlich zum Mittagmahle erschien.

Da der Mensch sehr vermögend war, stunden auf seiner Tafel täglich gute und vielerlei Speisen und Getränke — feine Suppen, Fische, Braten, Geflügel, Pasteten — kurz, was nur zu haben war bei den gegenwärtigen Zeiten. — Der Mensch freute sich seines Besuches und das Essen mundete ihm heute in der langentbehrten Gesellschaft besonders gut. Das Pferd aber schaute dem Menschen nur kopfschüttelnd zu und verließ dann das gastliche Haus, ohne von den Speisen etwas berührt zu haben. Das zweitemal versuchte es der Mensch mit einem Ochsen — aber auch der verschmähte die Speisen, die ihm der Mensch vorsetzte. So verhielten sich all' die Tiere, die noch kamen. Da stellte sich eines Tages ein Schwein zum Mahle ein, das setzte sich zur Tafel und hat mit behaglichem Grunzen und Rülpsen gefressen von all' den feinen Sachen, die auf der Tafel des Menschen standen.

Cadmium

Zur Bundesratswahl

Trotzdem als Konzessionsschulz Ador schillert,
So wurde diesmal doch in Bern — gemüllert!

Eki.

Ja, die Zeit ist miserabel . . .

Ja, die Zeit ist miserabel
Und man kommt nicht recht vom Fleck;
Und je mehr du klagst und jammerst,
Immer dicker wird der — Dreck.

Willst du heute ehrlich bleiben,
Ach, dann bist du wirklich dumm,
Heute hat das schönste Leben,
Wer sich treibt im Sumpf herum.

Schufte, Gauner und Spione
Und das übrige Geschmeiß
Fressen, um es so zu sagen,
Ihren Korpus dick und feiß.

Einerseits der größte Jammer,
Daß man nimmer weiß, wo aus;
Anderseits ein tolles Leben,
Toll und voll in Saus und Braus.

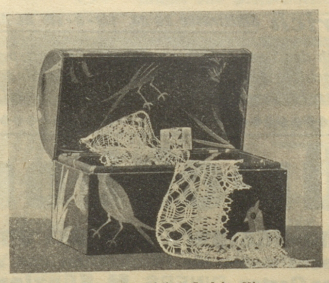
Ja, die Zeit ist miserabel,
Die Moral ist arg zerstückt,
Und der Mensch ist teils verludert
Und zum Teil ist er verrückt.

Jwis

Politik

„Sehen Sie dort jenen Herrn; der läßt sich regelmäßig für das Stimmen bezahlen!“
„„Nicht möglich?! Wie gemein!““
„O nein, er ist nämlich Klavierstimmer!“

Lothario


Kassette mit bedruckter Seide überspannt

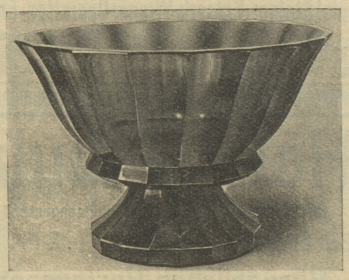
Theeservice in Silber getrieben mit Elfenbein verziert
Entwurf Prof. J. Hoffmann

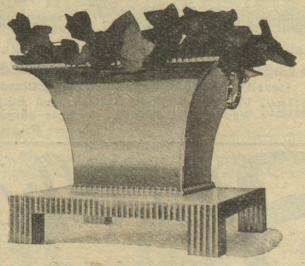
Prachtvolle
Weihnachts-Geschenke

Bedruckte Seiden und Bänder

Jardinièren, Leuchter, Thee- und Kaffeeservice, Schreibtischgarnituren, Tafelaufsätze, Schmuckgegenstände, Brochen, Ringe, Tabatièren, Geschliffene und buntbemalte Gläser und Vasen, Gediegene feine Lederwaren finden Sie in der

Wiener Werkstätte A.G.
Zürich, Bahnhofstrasse 12
Telephon: Selnau 49.53


Geschliffene Obstschale
Entwurf Prof. J. Hoffmann


Jardinière aus getriebenem Silber
Entwurf von Prof. J. Hoffmann